



**Sarah Grothus stellt ab Samstag ihre großformatigen Werke in der Kaue und in der Maschinenhalle von Fürst Leopold aus.**

# Bildstarke Reise ins Unterbewusste

Künstlerin Sarah Grothus stellt dank des Mondriaan Fund „Schlafwanderer“ auf Fürst Leopold aus

**DORSTEN. Nein: Nicht „Schlafwanderer“ heißt die Ausstellung. „Schlafwanderer“ nennt Sarah Grothus das, was sie auf großformatigen Leinwänden mal aquarellhaft-dezent, mal in kräftigen Kolorierungen als fantasievolle und fantastische Bildgeschichten entfaltet. „Denn Schlaf hat viel mit Reisen zu tun“, sagt die Künstlerin. Reisen in Traumwelten, Reisen ins Unterbewusste.**

Gleich zwei Räume bespielt die in Enschede lebende und im Creativ-Quartier Fürst Leopold arbeitende bildende Künstlerin ab Samstag: die Kaue und die Maschinenhalle. „Beide Orte haben viel Kraft, diese Energie will ich miteinander verbinden“, erklärt sie. In der riesigen Kaue haben ihre knapp 20 „Schlafwanderer“ Platz zum Atmen, in der Maschinenhalle sind

die Dampfmaschinen „starke Konkurrenz“ – weswegen Sarah Grothus dort eher „filigrane, subtile Zeichnungen“ als Kontrast aufhängen wird.

Dass Sarah Grothus in Dorsten ihr Atelier gefunden hat, ist ihrem Praktikum bei Norbert Then (Galerie der Traumfänger) zu verdanken. „Das war vor zehn Jahren, in Norberts Kunstklärwerk in Stadtlohn, noch vor meinem

Kunststudium.“ Bei der letzten Dorstener Ausgabe der „Extraschicht“ im Jahr 2012 lernte sie das Creativ-Quartier Fürst Leopold kennen – und war so fasziniert von dem industrie-kulturellen Ambiente, dass sie ihren Arbeitsmittelpunkt nach Hervest verlegte. Vorher hatte die im Münsterland geborene und im Ruhrgebiet aufgewachsene Sarah Grothus ihr

Kunststudium in Gent (Belgien) und Enschede (Niederlande) abgeschlossen, ist immer noch gut in der Benelux-Kunstszene vernetzt. So kam es, dass die Künstlerin vor ein paar Monaten ein Stipendium der renommierten Stiftung „Mondriaan Fund“ erhielt. „Das Geld habe ich in die Ausstellung und den Katalog gesteckt“, so Grothues.

In der Publikation finden sich nicht nur die Bilder, die ein Querschnitt des Schaffens der Künstlerin bieten, sondern auch Texte. Eigene Gedichte, philosophische Extrakte von Ad Verbrugge. Aber auch Texte von bekannten Kunst-Kuratoren wie Jean-Christophe Ammann über die Werke von Sarah Grothus. „Tosendes Innhalten in den Abgründen der Ausweglosigkeit“, erkennt Amman in ihrem Werk. Die Figuren auf

den Bildern bewegen sich in einem Strudel, im Spannungsfeld zwischen Gewalt und Liebkosung, zwischen Ekstase und Zärtlichkeit. Viele Assoziationen an alpträumhafte Geschehnisse, die die Betrachter geradezu erfüllen können, die ihnen womöglich den Spiegel eigener „Schlafwanderungen“ vorhalten.

## Wie Bühnen-Kulissen

Die meisten der gezeigten Arbeiten sind in Dorsten entstanden, in der Waschkaue. Manche Bilder wirken hier wie Bühnenkulissen. Und so sagt Sarah Grothus, dass sie sich beim Malen manchmal „wie eine Tänzerin fühlt“, als sei sie „Teil eines Theaterstücks“ – eines, das die Welt zwischen Realität und Traum in ihrem ganz eigenen hypnotischen Zustand abbildet.

Michael Klein

## Eröffnung am Samstag

- **Die Eröffnung** der zweiwöchigen Ausstellung „Schlafwanderer“ und die Buchpräsentation finden am Samstag, 13. Juni, um 16 Uhr in der Maschinenhalle von Fürst Leopold statt.
- **Die Finissage** ist am Sonntag, 28. Juni, um 12 Uhr mit einem Künstlergespräch

zwischen David Bade und Sarah Grothus.

- **Die Öffnungszeiten** in Kaue und Maschinenhalle: Mo., Mi., Do. und Freitag: 11 bis 16 Uhr, Sa.: 14 bis 18 Uhr, So.: 11 bis 18 Uhr (sonntags drei Euro Eintritt). Die Künstlerin Sarah Grothus ist jeden Tag anwesend.